

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.  
**Abonnement-Preis:**  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

**Nr. 45.** Fernspr. **Nr. 49.** **Sonnabend, den 5. Juni 1915.** Fernspr. **Nr. 49.** **37. Jahrg.**

## Przemysl zurückerobert!

**Wien, 3. Juni.** Amtlich wird verlautbart: Seit heute 3 Uhr 30 Min. vormittags ist Przemysl wieder in unserem Besitz.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.**

Die Festung Przemysl befand sich seit dem 22. März in den Händen der Russen, nachdem die tapfere Belagerung während der 4 1/2 monatigen Belagerung zur Hälfte zusammengesunken und alle Lebensmittel aufgebraucht worden waren. Nur der Hunger hatte sie bezwungen. Aus dem Fall der Festung löschten unsere Feinde damals große Hoffnungen, und es kann nicht gelugnet werden, daß unter den neutralen Staaten Griechenland und Italien den Dreierbünde sich zuwenden. Während jedoch Griechenland, dank der Weisheit seines Königs, vor dem Kriege bewahrt blieb, ist Italien von beschloffenen Kriegehebern in den Krieg getrieben und dadurch zum Verräter an seinen ehemaligen Bundesgenossen geworden. Das Verhängnis Rußlands aber kann auch Italien nicht aufhalten: Der militärische Zusammenbruch Rußlands ist unabwendbar, nachdem dieses in der Reihe fortwährender Niederlagen nun auch seinen stärksten Stützpunkt in dem eroberten Gestele, Przemysl, wieder verloren hat. Die Wehrerobertung durch die in treuer Waffenbrüderschaft verbündeten Oesterreicher und Deutschen ist ein entscheidender Schlag in diesen galizischen Kämpfen, ja in diesem Kriege überhaupt, und der Einbruch wird in der ganzen Welt ein ganz gewaltiger sein.

Aus der Besetzung von den Russen aufgegeben werden und Galizien bald ganz von dem Feinde befreit sein. Damit wäre ein großer Schritt zu unserem endgültigen Siege getan; denn die Besetzung Rußlands ist auch der Zusammenbruch des alten Dreier- und neuen Viererbundes.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Juni. Deutsche Truppen erfüllten nachts die letzten russischen Stellungen an der Nordfront von Przemysl und drangen um 3 Uhr 30 Minuten vormittags vom Norden her in die Stadt ein. Vom Westen und Süden drang unser 10. Korps ein. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite des Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume nördlich Struj schritt erfolgreich fort. Das bisherige Ergebnis der Schlacht bei Struj ist: 60 Offiziere, 12175 Mann gefangen, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten die erfolglose Beschießung unserer Befestigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Kärntner Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, stückten sie, so ein italienisches Infanterieregiment auf dem Plateau von Folgaria, mehrere Kompagnien bei Miturina und von einer Offizierspatrouille von uns in Gradisca überfallene Kavallerie und Bersagliereabteilungen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, FM.

### Amtliche deutsche Kriegsberichte.

**W.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Bei Wischoote nordöstlich von Steenstraate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, sind gefangen genommen.

Die Zuckersfabrik Souchez, in die gestern nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist wieder von uns genommen.

Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellungen bei und südlich Neuville unternommener Angriff wurde abgeschlagen, nur ein kleines über die Straße Neuville-Geurie vortspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt.

Im Priesterwalde dauern die Nahkämpfe um einzelne Grabenstücke noch an.

Bei Neuhausen (50 km nordöstlich) und bei Schibitz (65 km südöstlich) Libau fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleine russische Abteilungen statt. Ebenso weiter südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa, südöstlich Rikmi sowie zwischen Ugiang und Ciragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwei weitere bei Duntowicz gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern erklümt.

Nach dem Siege bei Struj drangen die verbündeten Truppen gestern in der Richtung Medenice vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere, 268869 Mann zu Gefangenen gemacht und 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden. Hiervon entfallen auf die dem Generalobersten von Mackensen unterstellten Truppen 400 Offiziere (darunter 2 Generale), 152254 Mann Gefangene, 160 Geschütze (darunter 28 schwere), 403 Maschinengewehre; einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahl beträgt demnach die Summe der im Monat Mai in die Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa 1000 Offiziere und über 300000 Mann.

### Oberste Heeresleitung.

**W.B. Großes Hauptquartier, 3. Juni.**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem von den Engländern besetzten, stark ausgebauten Orte Hooge (etwa 3 km. östlich von Ypern) entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt.

Wir sahen uns gezwungen, den Turm der Martinische in Ypern, auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungsstellen erkannt worden waren, gestern zu besetzen.

In der Gegend nördlich von Arras war die Kampfaktivität auf der Front Souchez-Neuville und südlich wieder sehr lebhaft. Die Franzosen setzten dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren Kämpfen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Ueberall erlitten die Franzosen die schwersten Verluste, ohne irgend welche Vorteile zu erringen.

Um den Besitz der Zuckersfabrik bei Souchez wird noch dauernd gekämpft.

Das Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unserer Stellung liegenden Ortschaften forderte unter den französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen und 10 Kinder, und in Maricourt, wo 2 Franzosen getötet oder verletzt wurden.

Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

In den Vogesen bewarfen unsere Flieger den Etappenort und Bahnnotenpunkt Remiremont und ein feindliches Truppenlager bei Honec mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entfielen heute nacht in der Gegend des Fehthales bei Mehral.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt waren, von uns genommen. Die Besatzung ist noch nicht zu überlegen.

Gegenangriffe der Russen gegen unsere Angriffscolonnen und Stellungen östlich Jaroslau scheiterten vollständig.

Die Armee des Generals von Einsingen dringt in der Richtung auf Zhdaczow nordöstlich Struj vor und kämpft um den Dnjestr-Abchnitt westlich Mitolajo. Die Besatzung der Schlacht bei Struj ist auf 60 Offiziere und 12175 Gefangene, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre gestiegen.

### Oberste Heeresleitung.

### Zur Kriegslage im Osten.

Zum Gelingen des Sturmes auf drei Forts von Przemysl schreibt Major Morath im „W. T.“: Die Sieger sind die braven Bayern, deren ungestüme Tapferkeit ganz Deutschland preist. In West und Ost gleich gefürchtet, opfermutig und nicht zu ermüden, haben sie vor Przemysl der alten ruhmreichen Geschichte ihres Heeres ein neues Blatt hinzugefügt. Unter bayrischer Führung haben die Ostpreußen und Pommeren zugleich mit dem taktischen einen strategischen Erfolg errungen. Lemberts Schicksalsstunde und die der Reste der russischen Hauptarmee rückt näher. Deutschlands und Oesterreich-Ungarns glückliche Koalition steht vor dem endgültigen der siegreichen Kämpfe in Galizien. Sein Einfluß auf die östliche Kriegslage und weit auf die politische Situation am Balkan, endlich auf den Ausgang des ganzen Krieges, wird bald erkennbar sein. Wir aber dürfen den tapferen Siegern beider Monarchien aus vollem Herzen danken.

### Rittgeners Millionenheere zerschmelzen.

Bei Kriegsbeginn renommierte der englische Generalissimo gewaltig mit den zukünftigen Millionenheeren. Als er es nur auf achtbare Hunderttausendheere brachte, strebte er die allgemeine Wehrpflicht in Albion durchzuführen, kam damit aber bei seinen Landsleuten an die sehr falsche Adresse. Die Union of democratic Control und die unabhängige Arbeiterpartei lassen jetzt sogar Flugblätter gegen die allgemeine Wehrpflicht los, in denen sie offen sagen, sie würden jeden Versuch, die allgemeine Wehrpflicht in England einzuführen, mit allen Mitteln bekämpfen; sollten die Versuche aber erfolgreich sein, so würden sie ungeachtet aller Konsequenzen lieber ihrer Ueberzeugung als den Befehlen der Regierung gehorchen. Ein Redner der unabhängigen Arbeiterpartei führte sogar öffentlich aus, er halte den ganzen Krieg nur für durch die geheime Diplomatie angezettelt. Die Deutschen seien ein friedliebendes Volk. England und Frankreich hätten im geheimen gegen Deutschland konspiriert. Der Krieg nütze nur den Waffenfabriken. Das Volk sollte zusehen, daß die Regierung über einen Frieden mit Deutschland verhandle; die Belgier wünschten dies auch. Aber nicht nur die Arbeiter sind gegen die allgemeine Wehrpflicht, sondern auch die Arbeitgeber. So erklären die Arbeitgeber der Weißblechindustrie, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zur Folge haben würde, daß 40 Prozent der Werke schließen müßten. In seiner Hoffnung, Millionenheere aus englischem Boden zu stampfen, sieht sich also Rittgener sehr enttäuscht. Aber auch die Kolonien sind nur noch sehr wenig geneigt, für das „Mutterland“ die Kassen aus dem Schlachtenfeuer zu holen. In Australien haben die ungewöhnlich hohe Zahl der gefallenen und verwundeten Offiziere und die im Verhältnis zu ihrer Stärke überaus hohen Gesamtverluste des auf Gallipoli kämpfenden australischen Kontingents nach Meldungen aus Sidney im ganzen Lande den Unwillen gegen die Beteiligung der australischen Bundesstaaten am Kriege bedeutend verstärkt. Die Entsendung weiterer Verstärkungen nach Europa dürfte kaum noch erfolgen. Und wie es mit dem Nach-



risches Gebiet tief einzubringen. Da werden sich die Verbündeten wenig freuen. Sie hatten Hilfe von den Italienern erwartet und sollen nun diesen helfen.

### „Hoch Deutschland, nieder der Krieg!“

München, 2. Juni. Von besonderer Seite wird der „München-Augsburger Abendzeitung“ über das vollkommene Versagen der Sanitätsorganisation in Italien folgendes berichtet: Die Gasthöfe am Comersee und am Langensee sind mit Verwundeten überfüllt, die aus guten Gründen von der Militärbehörde nicht in die großen Städte gebracht werden, um die Bevölkerung dort nicht wegen der ungewöhnlich großen Anzahl der Verwundeten aufzuregen. Schon heute zeigt sich, daß Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementarsten Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat. Es fehlt an Hilfsmitteln, an Ärzten, an Pflegepersonal und vor allem an Geldmitteln und Medikamenten. Die kaiserliche Organisation versagt vollkommen. Die Verwundeten müssen oft stundenlang in ungedeckten Räumen auf der bloßen Erde liegen, bis sich die Einheimischen der Bedauernswerten erbarmen. Schlägereien wegen der Unterbringung der Verwundeten sind zwischen den Gasthofbesitzern und den Bürgermeistern an der Tagesordnung. Die Bevölkerung heult, verankert Bittgottesdienste und versucht den Krieg, ist aber nur in ganz seltenen Fällen zur wirklichen Mitarbeit bei der Unterbringung der Kranken zu bewegen.

Die Tredenta hat an der Grenze völlig ausgeplündert. Reisende aus Mailand versichern allen Ernstes, daß in Como und anderen Orten Ruße „Hoch Deutschland, nieder der Krieg“ nicht selten zu hören seien. Auch die Postverhältnisse sind die denkbar schlimmsten; sie versagen so vollkommen, daß Handel und Wandel stockt.

Berlin, 2. Juni. Eine Abteilung Alpini hat, wie verschiedenen Blättern aus Innsbruck gemeldet wird, die Schweizer Grenze überschritten. Sie mußte sich ergeben und wurde von den Schweizern entwaffnet.

## Der Krieg der Türkei.

Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ sagt: Die Türken scheinen reichliche Vorräte an Munition und eine große Zahl Maschinengewehre zu besitzen. Die deutsche methodische Voraussicht hat die türkische Armee lichter gemacht, als allgemein angenommen wurde. Die Fortschritte der Alliierten müssen notwendigerweise langsam sein, solange sie auf den Frontalangriff beschränkt sind.

### Deutsche U-Boote am Suezkanal.

„Giornale d'Italia“ meldet aus Kairo: Dem britischen Kommando ist die Anwesenheit von zwei feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeer gemeldet worden. General Maxwell hat sofort Maßregeln zur Verteidigung des Suezkanals getroffen. Es werden Batterien am östlichen Strand von Port Said errichtet, und vor der Kanaleinfahrt werden Netze gespannt, um nächtlichen Ueberfallungen vorzubeugen.

### Italien und die Türkei.

Genf, 3. Juni. Die Anzeichen einer italienischen Aktion gegen die Türkei beginnen sich nun bemerkbar zu machen. Die italienische Regierung hat durch den türkischen Botschafter in Rom Naby Bey eine Beschwerde an die Porte gerichtet, in der sie über Untreue der türkischen Gensdarmen in Tripolis und Zypern als Folge führt und auf fortwauernde Beziehungen zwischen Enver Pascha und dem Großsultan des Sennisi hinweist. Die Porte hat in ihrer Antwortnote lebhaftest Verwahrung gegen den Vorwurf eines unloyalen Verhaltens erhoben und die Beziehungen des türkischen Kriegsministers mit dem Haupt der Sennisi entschieden in Abrede gestellt. In russischen diplomatischen Kreisen erblickt man hierin den ersten Schritt eines Vorgehens der italienischen Regierung gegen die Türkei.

## Rundschau.

Berlin, 2. Mai. Verlobung im Hause des Reichskanzlers. Die einzige Tochter des Reichskanzlers, Fräulein Ida v. Bethmann Hollweg hat sich mit dem Legationssekretär Grafen Dr. jur. Julius v. Beth-Burkersroda verlobt.

Prinz August Wilhelm von Preußen ist von dem im Herbst vorigen Jahres erlittenen Autounfall nunmehr soweit hergestellt, daß er die Ausreise ins Ziel Mittwöchens abtreten konnte, um seine dienstliche Tätigkeit bei einem Armeekorpskommando wieder aufzunehmen. Die völlige Wiederherstellung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

## Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 4. Juni 1915.

§ (Das Fronleichnamfest) ist gestern von der katholischen Gemeinde in feierlicher Weise begangen worden. Um 10 Uhr vormittags fand in der prächtigen Pfarrkirche, welche im vollen elektrischen Lichtglanze erstrahlte, ein feierliches Hochamt statt, zu welchem der Pfarr-Gäcilienverein die Maria-Zeller-Messe von Gruber sang. Als dann der eberne Mund der Glocken in wuchtigen Akkorden vom Turme der Kirche herniederdröhnte, setzte sich der lange Zug, in dem viele Fahnen mitgeführt wurden, zur theophrastischen Prozession nach dem Ringe in Bewegung. Voran die Schulkinder, dann die Vereine und Innungen, die Feldgrauen des hiesigen Reservebataillons, hierauf die Eristkommunikanten und der Pfarr-Gäcilien-Verein. Vor dem Baldachin, unter dem Herr Pfarrer Loch das Santissimum trug (ihm zur Seite Herr Kaplan Pampuch), schritten die Ordensschwwestern, sowie blumenstreuende, weißgekleidete Mädchen. Hinter dem Baldachin gingen Vertreter des Magistrats, dann die Marianische Kongregation und eine große Zahl weiblicher Gläubiger. Wenn wir die Reihen der Prozession überblicken, so vermischen wir viele, die sonst singend und betend mit uns wallten: die Söhne, Brüder, Gatten, die dieses Jahr an dem frommen Friedenszuge nicht teilnehmen konnten, weil sie mit der bewaffneten Profession hinausgezogen sind zur Verteidigung des Vaterlandes. Wir gedachten ihrer in Wehmut, aber doch in fester Zuversicht. — An den vorderen Häusern der Herren E. Szybski, E. Unruh, A. Seidl und J. Bescha hergerichteten, von emsigen Händen auf das prächtigste ausgestatteten Altären wurden, nachdem der Gäcilien-Verein „die vier Stationen“ für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von J. Neumann vorgelesen hatte, die Evangelien verlesen und der Segen erteilt. Nach Verlassen der letzten Station wurde der Ambrosianische Lobgesang angestimmt, unter dessen Klängen die Schaar der Gläubigen nach der Pfarrkirche zurückkehrte, in der mit einer Segensandacht die Feier ihren Abschluß fand. — Bei günstigem Wetter wird die Prozession am Sonntag den 6. d. M. in derselben Weise wiederholt werden.

• (Juni.) Der Juni — das sind die Tage der Rosen. Ueberall prangt es nach des Monats läppiger Entfaltung der Natur in leuchtenden Farben; es bedäubernd ruft geht von der Pracht der Gärten aus, wenn erst die Köpfe der Blumen ihre Hülle gesprengt hat und sich in ihrer strahlenden Schönheit darbietet. — Doch zuvor sendet die Blütenblüte ihre süßen Düfte in die lauen Sommernächte hinaus, in denen ein leichter Schimmer das Firmament erhellte und nach kurzem Einbruch der Dunkelheit von neuem das strahlende, hochstehende Tageslicht emporsieht. Draußen, in der Weite der Felder, spielt der Wind in den wogenden Aehren. Das Korn blüht, und wie eine Verheißung der nicht mehr fernem Erntezeit liegt es über dem reifenden Segen. Des Landmanns ganze Hoffnung knüpft sich in dieser Zeit des Jahres an das Gedeihen der Feldfrüchte, und mit Sorge blickt er zum Himmel empor, denn gerade in diesen Kriegsjahre bedürfen wir etwar reichen und guten Ernte. Hoffen wir, daß uns der Wettergott im Juni diesem Ziel um ein bedeutendes Stück näher bringt. Dit genug kommt es ja vor, daß schon der Juni die Ernte ausfichten stark beeinträchtigt. Pflügt er doch die letzten Kältefälle des Jahres zu bringen, die den Früchten in Feld und Garten verhängnisvoll werden können. Frost treibt es nur noch selten und vermag, selbst wenn er sich einmal einstellen sollte, kaum noch Schaden zu tun. Aber schlimmer wird das Uebermaß von Feuchtigkeit, das der Juni nicht selten im Gefolge hat. Besonders verhängnisvoll sind in dieser Hinsicht die Kältefälle in der zweiten Monatswoche, die stets mit anhaltenden Regengüssen und rauhen Nordwestwind einhergehen. Sind diese Kältefälle erst überwunden, so besteht im allgemeinen keine Gefahr mehr, und selbst in vorwiegend regnerischen Sommern pflegt dann die Wärme bis zur Erntezeit ausgiebig genug zu sein, um die Feldfrüchte zum Reife zu bringen.

Besonders freudig wird man in diesem Jahre auch die Obstzeit begrüßen, die sich infolge der lauen Kühle des Frühjahrs etwas verspätet hat. Die köstliche Erdbeere, die rotprangende Kirche kommt auf den Markt, und diese beiden Früchte geben in erster Reihe dem Juni in Küche und Haus sein Gepräge. Dazu kommt bald die Stachelbeere, und um die Tage der Sommerferien, wenn die Hofe erblüht, reift auch die beliebte Johannisbeere, die vom Johannisstage ihren Namen hat, nicht zu vergessen die Wald- oder Heidelbeere. Für die Hausfrau beginnt dann die Zeit des Gemachens,

und je reicher der Segen ist, den uns die Natur an frischen Früchten gewährt, umso besser vermag sie Vorzüge zu treffen für die langen Wintermonate, in denen wir frische Gaben der Natur auf der Tafel entbehren müssen.

§ (Der Verkauf der Dauerspektware), die f. St. von der städtischen Verwaltung angeschafft worden war, fand erstmalig am Montag dieser Woche statt und erfreute sich eines außergewöhnlich starken Zuprucks. Von den angeschafften 150 Zentnern konnten an diesem einen Tage bereits über 15 Zentner abgesetzt werden. Dank des günstigen Einkaufs kann der Speck zu einem Preise abgegeben werden, der bei den heutigen Preisen als sehr mäßig bezeichnet werden muß. Die Güte des Specks läßt nichts zu wünschen übrig, derselbe ist sowohl im Aussehen als auch besonders im Geschmack durchaus zufriedenstellend. Die städtischen Körperschaften, die f. St. in so fürsorglicher Weise für die Sicherstellung der Ernährung der Bewohner gesorgt haben, haben sich mit dieser Maßnahme den Dank derselben erworben. — Der Speckverkauf findet weiterhin an jedem Montag vormittag von 9—12 Uhr und nachmittag von 2—5 Uhr im Schanklokal des Herrn August Henkel am Ringe gegen Abgabe des mit Quittung der Kämmerei kasse versehenen Gutscheinens statt. Bis auf weiteres beträgt der Preis pro Pfund im Juni 1,50 M.

§ (Zum Aushungerungsplan unserer Feinde). Ein Leser der „Neuen Freien Presse“ schreibt seinem Blatt folgendes: „Der Regierung war bekannt geworden, daß in ländlichen Gegenden viel grüner Roggen abgemäht und an das Vieh verfüttert wurde. Sie hat dagegen ein strenges Verbot mit Strafandrohung erlassen. (Auch die Presse hat wiederholt auf dieses Verbot hingewiesen und seine Beachtung gefordert, weil das im Interesse unserer Volksernährung in künftiger Zeit unbedingt nötig sei. All das hat aber ansehnlich nicht viel genützt. Wie wir beobachten konnten, sind auch in unserer Gegend große Mengen Roggen abgemäht und mit der Fuhre nach Hause gebracht worden. Diese Leute sind doch wirklich schlimmer wie die Engländer. Die haben uns offen den Krieg erklärt und wollen uns aushungern. Dessen Aushungerungsplan wird durch einheimische „Patrioten“ Vorkauf geleistet.“

• (Zum Ausruf des Landsturms 1. Aufgebots.) Der Landsturm besteht, worauf wir wiederholt hingewiesen haben, aus allen W. h. p. f. l. t. g. vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Er wird in zwei Aufgebote eingeteilt. Dem ersten Aufgebote gehören nur die unausgebildeten Landsturmpflichtigen an und zwar vom vollendeten 17. Lebensjahre bis zum 31. März des folgenden Jahres, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden. Zum Landsturm 2. Aufgebots gehören alle ausgebildeten und unausgebildeten Landsturmpflichtigen vom 39. bis zum 45. Lebensjahre. Nach der kaiserlichen Verordnung vom 28. Mai, die den gesamten Landsturm ersten Aufgebots betrifft, soweit nicht schon durch die Verordnung vom 1. und 15. August 1914 das 1. Aufgebote aufgerufen worden ist, haben sich also alle W. h. p. f. l. t. g. vom vollendeten 17. bis zum 39. Lebensjahre in der Zeit vom 8. Juni bis einschließlich 10. Juni zur Landsturmmusterrolle anzumelden. (S. Inf.)

\* (Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe) beginnt anfangs Juni. Die Schlusslieferung wird nicht vor dem Epätherbst erfolgen können. Näheres siehe Inserat.

• (Gedenktaler.) Nach dem Muster der Gedenktaler hat noch folgende Gedenktaler von 990/000 Silber geprägt worden: Großadmiral von Tirpitz; Generaloberst von Klud; Steger von Longwy; Aufruf an das Volk 4. August 1914; Bundes-Gedenktaler; Bismarck-Gedenktaler; Gedenktaler auf die Waffenbrüderschaft Deutschland-Oesterreich. Der Preis ist bereits auf 4,50 Mark gestiegen.

• (Warnung vor Spekulation in Pferden.) Das stellvertretende Generalkommando des 6. Armeekorps warnt in einem Erlass vor übermäßig hohen Preisforderungen für dreijährige Remonten, deren Ankauf für landwirtschaftliche Zwecke anstatt an die Remontierungskommission in diesem Jahre ausnahmsweise nur landwirtschaftlichen Interesse freigegeben wurde. Die sich nämlich herausgestellt hat, haben einige Händler diese Remonten zu außerordentlich hohen Preisen angekauft, so daß die jungen Pferde nicht dem landwirtschaftlichen Bedürfnis zugute kommen, sondern offenbar zu Spekulationszwecken dienen. Das stellvert. Generalkommando warnt daher die Händler eindringlich vor weiteren derartigen Vorformungen, widrigenfalls der Handel von Pferden unter 5 Jahren innerhalb des Kriegsbezirks gänzlich verboten werden würde.

**(Eine neue Anordnung für Gasthöfe.)** Das stellvertretende Generalkommando des VI. Armee-Korps veröffentlicht folgende Anordnung: 1. Den Besuchern von Gasthöfen ist verboten, in ihren Betrieben Postsendungen an Personen auszugeben, die nicht im Gasthof abgestellt sind und nicht als solche postamtlich gemeldet sind. 2. Die vorchriftswidrige Ausgabung im Gasthofe durch den Gasthofleiter und seine Angestellten wird auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuchs über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Befolgung der Anordnung wird dem Gasthofleiter auferlegt. Dieser ist verpflichtet, den Vorkant vorstehender Ziffern 1 und 2 in seinem Lokal in der Weise zum Aushang zu bringen, daß auch seine Angestellten jederzeit davon Kenntnis nehmen können. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

**(Ein 200000 Mark-Gewinn nach Breslau gefallen.)** Wie mitgeteilt wird, ist ein Hauptgewinn der Preussisch-Sächsischen Lotterie von 200000 Mark in die Gewinne des Rgl. Lotterie-Gewinners Roganitz, Breslau, Karlstraße 29, auf das Los Nr. 38370 gefallen. Das Los ist in vier Viertelanteile geteilt. Zwei Gewinner befinden sich im Felde. — Die Prämie der Preussisch-Sächsischen Lotterie im Betrage von 300000 M. und ein Gewinn von 3000 M. fiel auf die Nr. 20908.

Die Lose 1. Klasse 6. (232.) Rgl. Preuss. Klassen-Lotterie werden den bisherigen Spielern 15 Tage nach Beendigung der Ziehung 5. Klasse,

also vom 4. bis 18. Juni 1915, abends 6 Uhr, aufbewahrt. Die Geldung ist innerhalb dieser Frist unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 5 (231.) Lotterie zu bewirken. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 9. Juli.

**Ples,** 4. Juni. Der hiesige Magistrat hatte an den Generalobersten von Madrasen aus Anlaß seines Eluges in den Karpaten ein Glückwunschschreiben gesandt. Darauf ist an Bürgermeister Saalman ein Schreiben folgenden Inhalts eingegangen: „Euer Hochwohlgeborenen spreche ich meinen wärmsten Dank aus für die willkommenen Glückwünsche vom 11. d. Mts. Meine tapferen Truppen sind seitdem mit Gottes Hilfe wieder ein gutes Stück vorwärts und über den San gekommen. In vollkommenster Hochachtung Euer Hochwohlgeborenen ergebenster Madrasen.“

**Radlin,** 4. Juni. Die Cholera-Epidemie ist hier ausgebrochen. Der tödlichen Krankheit sind bereits etliche Kinder zum Opfer gefallen. Die Schulen wurden geschlossen.

**Chorzow,** 4. Juni. Für das Stiefkoffwerk Chorzow ist Ende der vergangenen Woche mit den Bauarbeiten begonnen worden. Der Bau ist dem Baummeister Josef Kug übertragen worden und repräsentiert einen Auftrag von 2 1/2 Millionen Mark. Die ganze Anlage ist auf etwa 15 Millionen Mark veranschlagt. Das staatliche Stiefkoffwerk soll im Bau bereits im November d. Js. fertiggestellt sein. Die Fabrikation ist Mitte des Jahres 1916 in Aussicht genommen.

**Reuthen OS.,** 4. Juni. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft sind seit dem 16. März nicht weniger als 700 Anzeigen gegen Bäckermessei wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bundesratsverordnungen erstattet worden.

**Reiffe,** 4. Juni. Dienstag Abend ist der frühere Oberbürgermeister von Reiffe, W a r m b r u n n, gestorben.

### Kriegsbatterei.

Der älteste Sohn des Generalfeldmarschalls von Bülow gefallen.

Generalfeldmarschall von Bülow hat seinen ältesten Sohn Otto von Bülow verloren. Otto von Bülow war Oberleutnant im 2. Garderegiment zu Fuß, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse. Er war bereits einmal verwundet, und da er den Dienst bei der Infanterie nicht mehr tun konnte, wurde er schießer. Als solcher war er zur Filiezerstellung Nr. 12, Armeeoberkommando 1, kommandiert. Als Anerkennung für seine Tüchtigkeit sollte er vorpatentiert werden, jedoch hat er es nicht mehr erlebt.

**Ev. Gemeinde Sohrau OS.**  
Sonntag, den 6. Juni er., vorm. 1/2 10 Uhr:  
Deutscher Gottesdienst.

**Standesamts-Nachrichten von Sohrau.**  
Sterbefälle.

Am 27. August 1914 der Unteroffizier, Stenmacher Herbert Schmalbeck, gefallen im Westen, 25 Jahre alt; am 26. Mai 1915 der Pfingling, früherer Tischlerlehrling Walter Götting aus Groß-Wartenberg, 23 Jahre alt; am 4. Juni der Arbeiter Paul Ryjmann aus Jarzombowitz, 55 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai 1915 werden sämtliche Angehörige des Landsturms I. Aufgebots, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 aufgerufen sind, aufgerufen.

Demgemäß haben sich in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni 1915 in unserem Stadt-Sekretariat, Zimmer 3, folgende landsturmpflichtige Personen, soweit sie in Sohrau wohnen oder hier Aufenthalt genommen haben, zur Landsturmrolle anzumelden:

1. Die in den Jahren 1896 und 1897 geborenen Wehrpflichtigen,
  2. Die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1898, die in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Mai 1898 geboren sind,
  3. Die in den Jahren 1894 und 1895 geborenen Militärfähigen, die bei der letzten Aushebung die Entscheidung „1 Jahr zurück“ erhalten haben.
  4. Diejenigen Leute des Landsturms I. Aufgebots, welche sich bis jetzt noch nicht zur Landsturmrolle gemeldet haben.
- Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1898—1896 haben bei der Anmeldung eine Geburtsurkunde, die der bereits militärfähigen Jahrgänge den Musterungsaussweis vorzulegen.
- Von dem Aufrufe sind nicht betroffen die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich zum Dienst im Heere oder in der Marine ausgewiesenen Leute.
- Unterlassene Anmeldungen zur Landsturmrolle werden strengstens bestraft.
- Sohrau OS., den 4. Juni 1915.  
Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche beabsichtigen, im Monat Juni cr. **Speck** von dem städtischerweise beschafften Vorrat anzukaufen, werden ersucht, sich rechtzeitig mit dem Gutheilen versehen und den Betrag in unserer Kämmereikasse einzuzahlen zu lassen.

Die Gutheile werden schon jetzt in dem Einwohner-Meldeamt ausgefertigt.

Der Verkauf findet jeden **Montag vorm. von 9 bis 12 Uhr, nachm. von 2 bis 5 Uhr** im August Hensel'schen Schanklokal am Ringe statt und zwar nur gegen Abgabe des erwähnten mit Quittung der Kämmereikasse versehenen Gutheiles.

Bis auf Weiteres beträgt der Preis pro Pfund im Juni 1,50 Mk.

Sohrau OS., den 1. Juni 1915.  
Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Bei einem dem Eletterwasserfabrikanten Rudolf Reichowitz von hier gehörigen Schwein ist **Rotlauf** festgestellt worden.

Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verseuchte Gehöft angeordnet.

Sohrau OS., den 4. Juni 1915.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Verloren

am vorigen Sonntag auf dem Wege vom Ringe nach dem Stadtwalde eine goldene **Granatbroche**. Abzugeben gegen Belohnung bei Frau Anna König, Ring.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlusslieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugestellten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Berlin, Ende Mai 1915.

Reichsbank-Direktorium.  
Havenstein. v. Grimm.

### Bekanntmachung.

Die der Stadtkommune Sohrau OS. gehörigen Parzellen:

a) 495/21 zc. Kartenblatt 3, b) 496/21 zc. Kartenblatt 3, c) 497/21 zc. Kartenblatt 3 (Dreieck an der längs der Chauffee nach Gleiwitz gelegenen Befestigung des Eisendobobitzschaffers Jacob Dyrba und dessen Ehefrau Martha, geborenen Pollock), stehen im Grundbuche nicht verzeichnet.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt die Eintragung dieser Parzellen in das Grundbuche zu beantragen.

Dieses Vorhaben bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis — besonders auch zur Kenntnis der den Parzellen benachbarten Besitzer — mit der Aufforderung, etwaige Ansprüche bis zum 20. d. Mts. bei uns geltend zu machen.

Sohrau OS., den 4. Juni 1915.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Zashrose belegenden, im Grundbuche von Zashrose Bl. 3 und 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der ledigen Geschäftswiter Martha und Franziska Buchhalt, beide aus Zashrose, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke am 3. September 1915, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht versteigert werden.

1. Das Grundstück Bl. 3 Zashrose, bestehend aus Acker, Gehöft mit Gebäude und Nebland, östlich der Chauffee nach Sohrau und an der Ballowitzer Grenze gelegen, ist 1 ha 85 a 16 qm groß (Kartenblatt 5 Parzellen Nr. 97, 101, 102, 120, 121) ist unter Nr. 3 der Grundsteuerrolle und Nr. 3 der Gebäudesteuerrolle mit 3,39 Taler Grundsteuerreinertrag und 60 Mark Gebäudesteuerverwertungsbeitrag eingetragen.

2. Das Grundstück Bl. 24 Zashrose, bestehend aus Acker, Gehöft östlich der Chauffee nach Sohrau ist 1 ha 45 a 80 qm groß (Kartenblatt 5 Parzellen Nr. 98, 99, 100) und unter Nr. 23 der Grundsteuerrolle und Nr. 4 der Gebäudesteuerrolle mit 3,21 Taler Grundsteuerreinertrag und 60 Mark Gebäudesteuerverwertungsbeitrag eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Juli 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Sohrau OS., den 26. Mai 1915.

### Königliches Amtsgericht.

#### Stube und Küche

sind in meinem Hause am Bahnhof zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

H. Linzer.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Juni 1915,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. im Schindler'schen Gasthause

1 gelben halbgedeckten Kutschwagen, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Serviertisch, 1 Nippertischen, 1 Kuschbaumleiberschrank, 1 Paneelbrett, 1 grüne Blüschgarnitur, 1 dunklen Herrenschränktisch, 1 Kuschbaumvertikow, 2 große Heiligenbilder, 2 Hirschgeweihe, 1 Regulator, 1 grünen Teppich, 1 Plüschsofa, 1 Kuschbaumpiano, 2 schwarze hölzerne Säulen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 4. Juni 1915.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni 1915,  
vormittags 8 Uhr

versteigere ich in Ballowitz im Michalski'schen Gasthause

3 Vorderarbeitswagen, 1 Nähmaschine und eine helle Kommode

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Sohrau OS., den 4. Juni 1915.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Brennholz-Verkauf!

Mehrere Hundert Riefer- und Fichtenstangenhaufen, pro rm 1,50 Mk. verkauft

Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung Woschczyt.

### Stadtwald „Dembinda“

— Von 1/2 ab —  
jeden Sonntag bei schönem Wetter

Gefrorenes.

Helft unseren Verwundeten durch Abnahme und Vorrausbestellung auf

**Rote Geld-Lose à Mk. 3.30.**

Lose für Rgl. Preuss. Klassenlotterie in Abschnitten zu 1/3, 1/4, 1/2, 1/1 hat abzugeben  
H. Schleier.